

## Reisebericht Ghana 2013 (von Ludger Wöhle)

Derjenige, der – so wie ich – noch nie in Afrika war, erwartet von seinem Besuch in Ghana meist folgendes bunte Gemisch aus Vorurteilen: anderes Klima, viele in Slums lebende Menschen, kaum Infrastruktur (Gebäude, Straßen), krankmachendes Essen, fehlende Sauberkeit, ... Im Rückblick kann ich sagen: einiges bewahrheitet sich, anderes ist überraschend anders, nämlich total normal. Mit den relativ „kühlen“ Temperaturen zwischen 23°C (nachts) und 30°C (tagsüber) konnte ich mich abfinden, nicht aber mit der hohen Luftfeuchtigkeit (gefühlte 99,9%). Die Städte bestehen genauso aus vielen Häusern und vielen Autos, die sich gerne stauen, wie bei uns; auch in Ghana gibt es „schöne“ und weniger schöne Stadtteile; Sauberkeit hat einen anderen Stellenwert als bei uns. Vor allem aber gibt es viele normale Menschen, die sich genauso nach Glück und gelingendem Leben sehnen wie bei uns und dabei auch hier und da scheitern; es gibt Lachen und Weinen, Feiern und Traurigkeit; die Kinder lachen und spielen, wollen etwas lernen; was noch auffällt: der (christliche) Glaube wird intensiver gelebt.

Warum bin ich überhaupt ausgerechnet nach Ghana gereist? Vor ziemlich genau 20 Jahren wurde in Ghana die Hilfsorganisation CRAN (Christian Rural Aid Network) gegründet; der Gründer, **Patrick Agbensinyale**, hat dann zusammen mit alten Studentenfreunden um **Hans Wallhäuser** im Juni 1993 in Dortmund den Unterstützungsverein „CRAN Freundeskreis e.V.“ (CRAN-FK) aus der Taufe gehoben. Seit diesem Gründungstreffen bin ich als Mitglied vom CRAN-FK fasziniert davon, wie mit geringen Mitteln durch Motivation und Gottes Zutun vielen Menschen geholfen werden kann. Das beste Beispiel war das erste Projektdorf Abakam, in dem zunächst der Kindergarten und dann die „Grundschule“ aufgebaut wurden. In diesem Zeitraum von 20 Jahren haben unzählige Kinder es geschafft, mit der erhaltenen Bildung (und wenn es nur das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen sowie die englische Sprache bedeutete) eine bessere Zukunft zu erhalten als ohne CRAN. Dieses „Leuchtturmprojekt“ von CRAN begleitet mich, und seit 20 Jahren träumte ich davon, Abakam mal zu besuchen. In diesem Jahr wurde der Traum dann endlich real, so dass ich mit meiner Tochter Katharina die 16tägige Reise im September 2013 antreten konnte.



Das Programm wurde von unseren Gastgebern gut durchgeplant, so gut, dass manchmal die Zeit zum Verarbeiten der vielen Eindrücke fehlte: Neben den Besuchen von aktuellen CRAN-Projektorten standen auch die Teilnahme an der 20-Jahr-Feier und der Einweihung des neuen CRAN-Office auf dem Programm. Und es gab auch Möglichkeiten, die eindrucksvolle Natur und Geschichte von Ghana kennen zu lernen.

Fangen wir mit letzterem an: Neben einer wunderschönen Sandstrand-Küste hat Ghana mit dem Kakum-Canopy-Walkway (ein ca. 400m langer Steg in ca.





30m Höhe direkt im Regenwald) und den Wli-Wasserfällen in der Volta-Region einiges an Naturschauspielen gerade für Europäer zu bieten. Hinzu kommen noch örtliche Feste und Besonderheiten. Allerdings werden diese reizvollen Ziele (noch) nicht in der für uns gewohnten touristischen Art und Weise aufbereitet, so dass immer auch ein Hauch von Abenteuer mit diesen Besuchen mitschwingt. Eine gewisse Ausnahme ist der Besuch von Cape Coast Castle, einer



über 500 Jahre alten „Sklavenburg“: Hier wurden viele Afrikaner unter menschenunwürdigen Bedingungen gefangen gehalten, bevor sie nach Europa und Amerika verschifft wurden.



Dazu war es eine glückliche (evtl. sogar geplante) Fügung, dass unser Besuch in Ghana in die Zeit fiel, in der auch die mehrtägige 20-Jahr-Feier und die Einweihung des neuen Office geplant waren. Die 20 Jahr-Feier begann mit einer größeren Sachspende für ein in der Nähe von Elmina gelegenes Waisenhaus. Weitere Programmpunkte: Aussprache zwischen Management und Mitarbeitern, gemeinsame Gottesdienste, gemeinsame Mahlzeiten, musikalische Elemente und natürlich etliche Reden. Besonders eindrucksvoll waren die

Danksagungen von Jugendlichen, die dank CRAN ihre Schulbildung erhalten hatten, und von den Chiefs einiger Dörfer.

Auch heute noch werden viele Kinder unterstützt, nun aber mehr individuell über das sogenannte CESS (Child Education Support Scheme): diejenigen, die sich die Kosten für die Schulbildung nicht leisten können, bekommen darüber einen finanziellen Beitrag von Sponsoren. Hier konnte CRAN-FK glücklicherweise etliche ghanaische Kinder mit deutschen Sponsoren zusammen bringen. Leider gibt es aber nicht annähernd so viele Sponsoren wie bedürftige Kinder!

Eine individuelle Förderung lässt CRAN Ghana aber nicht nur den bedürftigen Kindern mittels CESS zukommen; auch Erwachsene können sich Ihre Geschäftsidee fördern lassen – über einen Klein-Kredit. Mit diesem Klein-Kredit erhält man die Chance, eine Anschubfinanzierung für ein selbstständiges Einkommen zu erhalten, aus dem man dann nach und nach den Klein-Kredit wieder zurückzahlen kann. Dieses bei CRAN Ghana „Microfinance“ genannte Programm ist gerade für die ländliche Bevölkerung wichtig, weil:



- normale Banken weit entfernt sind → CRAN kommt zu den Menschen in die Dörfer
- ein Kredit normalerweise nur bei vorhandenen Sicherheiten gewährt wird → CRAN vergibt nur kleine Kredite und kann daher auf Sicherheiten verzichten
- anderen Kreditgebern nur die Rückzahlung wichtig ist → CRAN schult die Menschen, bietet eine Versicherung, fördert die Gruppenverantwortung und hilft den Menschen in Notfällen

Insgesamt haben wir auch hier die christliche Grundeinstellung der CRAN-Mitarbeiter als wohltuende Ergänzung zum guten sozialen Gedanken erlebt!

Auch hier kann man in Deutschland die ghanaische Arbeit unterstützen: durch die Übernahme eines Teils dieser Klein-Kredite über die Internetplattform KIVA ([www.kiva.org](http://www.kiva.org)). Hier kann jeder einen gewissen Geldbetrag einzelnen Kreditnehmern zuweisen. KIVA sorgt dafür, dass Partnerorganisationen wie z.B. CRAN Ghana dieses Geld zu den Kreditnehmern bringen und auch die Rückzahlungen einsammeln. Der Vorteil für die Partnerorganisationen ist es, diese Kreditgelder nicht mit hohen Zinsen bei normalen Banken leihen zu müssen.

Der Geber erhält innerhalb des angegebenen Zeitraumes (meist 6-8 Monate) sein Geld – allerdings ohne Zinsen – zurück auf sein KIVA-Konto und kann dann entscheiden, ob er es einem weiteren Kreditnehmer zur Verfügung stellt oder wieder abhebt. Wer interessiert ist, kann sich gerne bei mir melden, ich helfe dann bei der Einrichtung und Abwicklung; ein netter Nebenaspekt ist es, dass bei Neuanmeldungen durch Einladung bestehender Mitglieder noch zusätzliche Spendengelder – sowohl für den Einladenden als auch für den Eingeladenen – von anderen Sponsoren zur Verfügung gestellt werden.



Und schließlich war dann auch der Besuch im Projektort Abakam angesagt: Es war ein ganz besonderes Gefühl, endlich in das Dorf zu fahren, das mich seit 20 Jahren mit CRAN verbindet. Nach etlichen Kurven sind dann die Schule und den Kindergarten zu sehen, die seither unzählige Kinder besucht haben. Und so froh ich war, endlich dort zu sein, umso trauriger machte mich der Anblick der Gebäude, die nach 20 Jahren in diesem Klima (nicht zu vergessen die heftigen Unwetter) stark renovierungsbedürftig sind. Engagierte Lehrer und motivierte Kinder haben das nicht verdient!

Es gäbe noch so vieles mehr zu erzählen: vom Reisanbauprojekt, der Regenwalderhaltung, der Bildungsvermittlung über eine eigene Radiostation usw., aber hier verweise ich gerne auf die

Homepage ([www.cran.org](http://www.cran.org)). Meine Schlussbemerkungen reserviere ich lieber für das Beste in Ghana: die Begegnung mit den Menschen dort, vor allem die Begegnungen mit denen der CRAN-Familie. Wir wurden mit einer wunderbaren Gastfreundschaft bei den Agbesinyales aufgenommen und fühlten uns dabei wie Familienmitglieder! Wir konnten uns mit vielen CRAN-Mitarbeitern nicht nur über deren Arbeit, sondern über Gott und die Welt (und natürlich die schönste Nebensache der Welt: Fußball ;-)) unterhalten und deren Engagement erleben!



**Bild : Gruppenfoto des CRAN-Staff bei 20-Jahr-Feier**

Und so kann ich nur dankbar zurückblicken und sagen: Wir wurden mit viel Vertrauen in eine uns bislang fremde, aber beeindruckende und bereichernde andere Welt hineingeführt. Danke Herr, und segne Ghana und die Arbeit von CRAN!